

A poor nit iible Ggschichtler zin Schluss

A POOR PEASE GGSATZLER

Früher stand es mit dem Lesen und Schreiben bekanntermaßen nicht gerade zum Besten. So hat im Kalmtal ein Bauer beim Vorbeten des Rosenkranzes, den er selbst nur vom Mithören kannte, die „Ggsatzler“ praktisch selbst erfunden und dabei entstanden folgende, teilweise unglaublichen Wortspiele: „Der für uns die Elisabeth betrogen hât.“ - „Der für uns im Tempel aughupft isch.“ - „Der für uns unter den hohen Knottn außn gimaant hât.“

HASCHE AA ZWOA KNËIDL GÄSSN

Ein Gast ließ sich dereinst im Gasthof Forellenbach (heute Pub Forrelle) zwei Knödel munden. Ein weiterer Gast beobachtete das Szenario und bekam bereits vom Zusehen, wie es nicht ungerne geschieht, ebenfalls Hunger. Allerdings bestellte er „firn Ggluscht“ nur einen Knödel. Als es nun galt, die Zeche zu begleichen, bezahlte jener, der sich nur einen Knödel einverleibt hatte, mehr als jener, der zwei Knödel verschlungen hatte. Verständlicherweise regte sich der zweite Gast darüber auf, die Wirtin Traudl aber erwiderte gewohnt trocken und mit dem ihr eigenen Humor: „Dës isch gänz uanfäch, hasche hält aa zwoa Knëidl gässn!“

I HÂN GIMUANT...

Ein Psairer fuhr leicht angesäuselt am Reschenpass, als es dort noch Grenzkontrollen gab, ungerührt am Grenzposten vorbei. Stehenden Fußes hefteten sich einige aufgeschreckte Gendarmen an seine Fersen, hielten unseren Landsmann auf und fragten ihn, warum er beim Grenzhäuschen nicht angehalten habe. Unser Psairer erwiderte schlagfertig und mit treuherzigem Augenaufschlag: „I hân gimuant, dës Haisl do isch a Wirschtlpuude!“

PIN I OOBER NÂR SCHUN ...

Ein talbekannter Porschefahrer donnerte in Österreich mit seinem Sportwagen zweimal durch die Radarfalle. Beim zweiten Mal hielt ihn die Polizei an und versuchte ihm ins Gewissen zu reden. Unseren Psairer Starpiloten interessierte aber im Endeffekt nur eines: „Pin i oober nâr schun der Schnälligschte giweesn do?!“

DI PAAME HÂCK I OO

Zwei Bauern in Kalmtal stritten sich darum, wem der Wald gehören würde. Nach langem Hin und Her und endlosen Diskussionen kam der Haller-Bauer schlitzohrig zum Schluss: „In Wâld lass i dir schun, oober di Paame hâck i oo!“

ZEMM HATT I GILÂCHT

Auf einem Bauernhof in Kalmtal kam der Bruder des Bauern mit seiner Schwägerin zu streiten. Diese ergriff wutentbrannt eine Pfanne und schlug zu, sie traf ihren Schwager aber nicht richtig. Dieser verkündete anschließend freudestrahlend: „Zemm hatt i gilâcht, wenn sii mi oogschloogn hatt und sii hattn se nâr inggspërrt!“

SCHMIID PISCHE KUANER ...

In früherer Zeit, als ein Bergpickel noch einen erheblichen Wert darstellte, brach einem Bauern die Spitze desselben ab. Besagter Landwirt versuchte zu retten was zu retten war und „schwoaßte“ die Spitze eigenhändig an. Da ihn das Ergebnis aber doch nicht zur Gänze zufriedenstellte, ging er zum Schmied, um den Pickel wieder in perfekten Gesamtzustand zu bekommen. Dieser aber fällte angesichts der Pfuscheri folgendes, wenig schmeichelndes, Urteil: „Schmiid pische kuaner, oober wenne di Pickl ginuag hâsch, kannsche uaner weern!“